







LaAsy
H143k

Wick 0.2

KEILSCHRIFTURKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DES KÖNIGS CYRUS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DES PHILOSOPHISCHEN DOCTORGRADES

DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VON

^{de.ektor.}
O. E. HAGEN, A. M., M. L.,

AUS

SKEAKER IN GUDBRANDSDALEN, NORWEGEN.

LEIPZIG,

DRUCK VON AUGUST PRIES.

1891.

46165
5/9/95

Zur gefälligen Beachtung.

Die ganze Arbeit wird im 1. Hefte des II. Bandes der „Beiträge zur Assyriologie und vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft, herausgegeben von FRIEDRICH DELITZSCH und PAUL HAUPT“, erscheinen.

Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus.

Von

O. E. Hagen.

An „Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus“ oder zur Geschichte der Begründung der êrânischen Weltmacht liegen zur Zeit die folgenden vor: 1) die Cylinderinschrift des Königs Cyrus als Königs von Babylon. 2) eine Backsteininschrift des Königs Cyrus. 3) die Annalen des letzten einheimischen babylonischen Königs Nabûna'id. Die Texte 1 und 3 sind sprachlich und vor allem inhaltlich wichtig genug, um immer neues Studium zu erheischen und von Zeit zu Zeit erneute Besprechung zu rechtfertigen. Das Interesse, welches ich persönlich den in Rede stehenden Texten entgegenbringe, ist mehr das des Geschichtsforschers als des Philologen; aber ich weiss auch recht wohl, dass der historischen Nutzbarmachung von Keilschrifturkunden zuvörderst ihre streng philologische Durchforschung vorherzugehen hat, und der reiche historische Gewinn, welcher der babylonisch-assyrischen Litteratur zu verdanken ist und gewiss auch in Zukunft zu verdanken sein wird, liess es mir als eine angenehme Pflicht erscheinen, auch dem philologischen Verständniss dieser Geschichtsquellen Zeit und Kraft zu widmen, um zum mindesten in jedem einzelnen Falle selbständig zu erkennen, was sicher und was noch unsicher ist.

Diese meine philologischen Vorarbeiten, soweit sie sich mit den Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus beschäftigen, gestatte ich mir in möglichst knapper Form hier vorzulegen, und spreche dabei gleich von vornherein Herrn Prof. FRIEDRICH DELITZSCH, meinem hochverehrten Lehrer, welcher diese Arbeit in mannichfacher Weise mit Rath und That gefördert hat, meinen herzlichsten Dank aus.

Fundort und äussere Gestalt jener Urkunden. Die sog. Cylinderinschrift ist auf einen fassförmigen Cylinder von „ungebranntem“ d. h. auf babylonische Weise gehärtetem Thon geschrie-

ben, welcher 23 cm (SCHRADER: 22,52 cm) lang ist und dessen Durchmesser im Centrum 11, am Ende 8,5 cm beträgt. Er wurde von HORMUZD RASSAM im J. 1879 im Ruinenhügel Kaṣr zu Babylon gefunden. Dieser Hügel, in welchem schon mehrere andere Inschriften gefunden worden sind, birgt nach RASSAMS Annahme die Überreste eines grossen Palastes*. Von den 45 Zeilen der Inschrift sind nur die ZZ. 12—23, 32—35 vollständig erhalten; alle übrigen sind mehr oder weniger lückenhaft, theilweise (Z. 1—4, 36—45) bis auf wenige Reste weggebrochen; s. die Textbeilage. — Die Backsteininschrift wurde 1850 von Loftus in Warka** gefunden und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand: die Zeichenspurcn sind nicht immer leicht zu deuten. Bezeichnung im Brit. Museum: *Nimr. Gal.* Nr. 107 (51, 1—1, 181). — Die Annalen Nabûna'ids stehen auf einem grauen Tafelfragment aus ebenfalls „ungebranntem“ Thon. Die Tafel stammt nicht von den „Ausgrabungen RASSAMS in Babylon“ (SCHRADER), sondern das Britische Museum erwarb sie im J. 1879 von SPARTOLI & CO. in London. Sie trägt ebendesshalb die Signatur SP. II, 964. Ihr Fundort ist unbekannt; doch behauptet THEO. G. PINCHES mit Entschiedenheit, dass sie aus Babylon stamme. Sie scheint einer grösseren Serie annalistischer Tafeln zuzugehören, welche von den Achaemenidenkönigen gesammelt und aufbewahrt wurden. Gewiss bildete auch die „Babylonische Chronik“ (zuerst veröffentlicht von H. WINCKLER in ZA II, 1887, 148—163, darauf von PINCHES in JRAS XIX, 1887, pp. 655 ff., und noch einmal, unter Benützung der von BEZOLD in PSBA XI, 1889, pp. 131—138 veröffentlichten Bruchstücke eines Duplikats, in LUDWIG ABELS und HUGO WINCKLERS *Keilschrifttexten zum Gebrauch bei Vorlesungen*, Berlin 1890, S. 47 f.) eine der Tafeln dieser Serie. Das die Annalen Nabûna'ids enthaltende Thontafelfragment misst in seinem jetzigen Zustand c. 13 × 14 cm, doch lässt sich die ursprüngliche Grösse der Tafel mit genügender Sicherheit rekonstruiren. Folgendes sind die Masse der „Annalen“ und der „Babyl. Chronik“:

* RASSAM bemerkt zu dieser Ruinenstätte in seinem Aufsatz *Babylonian Cities* (JFVI XVII, 232): „The whole place seemed to have been upheaved or overthrown by an earthquake or some other supernatural destruction. In some places objects of antiquity were found almost within a foot of the surface, and in other parts, not more than a few yards further, we come upon Babylonian relics almost as deep as the former foundation. At one time I thought I had hit upon some ancient walls to enable me to penetrate with a definite object into the interior of a regular building, but was soon doomed to be disappointed, because, what I thought at first sight to be a regular Babylonian building, was found afterwards to have belonged to a ruder period, when the Parthians occupied the country.“

** Gemäss J. W. BOSANQUET (TSBA II, 148, note 1) „found at Senkerch, in Lower Chaldea, by Mr. Loftus, and read by Sir Henry Rawlinson“.

	Annalen.	Babyl. Chronik.
Länge:	20,2 cm	19,3 cm
Breite:	18,0 cm	15,7 cm
Dicke in der Mitte:	4,0 cm	4,0 cm
Dicke am Rand:	2,3 cm	2,2 cm

Inwieweit die Tafel mit Nabûna'id's Annalen uns zur Zeit erhalten ist, ersieht man am einfachsten aus unserer Textbeilage.

Textausgaben und Übersetzungen. Die Cylinderinschrift wurde im J. 1880 von PINCHES auf Blatt 35 des V. Bandes von SIR HENRY RAWLINSONS Inschriftenwerk im Originaltext veröffentlicht, und neuerdings noch einmal in ABEL-WINCKIERS *Keilschrifttexten* S. 44 f. Doch gründet sich die letztere Ausgabe des „Kyroszylinders“, soviel ich sehe, nicht auf das Original, sondern einfach auf V R 35. Die meisten Versehen und Ungenauigkeiten von V R 35, welche sich bei genauer Nachprüfung des Originals unschwer verbessern lassen, sind in die ABEL-WINCKLER'sche Ausgabe mit übergegangen, wesshalb die zu meiner Umschrift gefügten Anmm. 1. 4. 5. 8. 12. 13. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 35 ebensogut für ABEL-WINCKLER gelten wie für V R*; zudem bewährt sich PINCHES' Ausgabe in vielen Einzelheiten als ungleich genauer als jene Neuauflage, welche obendrein Fehler enthält, welche V R nicht bietet: so z. B. Z. 17 *û-ma-al-a* statt *û-ma-al-la-a* und Z. 29 *šâr (mât a-har-ri-i)* statt *šar-râni*. Die erste Bearbeitung des Textes (Umschrift, Übersetzung, Anmerkungen u. s. w.) brachte SIR HENRY RAWLINSON in JRAS, N. S., XII, 1880, pp. 70—97 (*Notes on a newly discovered Clay-Cylinder of Cyrus the Great*). — Die Backsteininschrift wurde von G. SMITH in TSBA II, 148 veröffentlicht und übersetzt. — Die Annalen Nabûna'id's gab zuerst PINCHES heraus in TSBA VII, 1882, pp. 153—169, und zwar mit Einleitung, Umschrift, Übersetzung und *Notes*. Die ganze, am 2. März 1880 gelesene Abhandlung (pp. 139—176) ist betitelt: *On a Cuneiform Inscription relating to the Capture of Babylon by Cyrus, and the Events which preceded and led to it*. Die Zeilen II 1—4 wurden späterhin auf Grund erneuter Kollation noch einmal von PINCHES in PSBA V, 10 mitgetheilt. Die von ihm „Nabunid-Kyros-Chronik“ genannte und als „Nab. chron.“ citirte Inschrift wurde seitdem von H. WINCKLER in seinen *Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte*, Leipzig 1889, S. 154 f. abermals veröffentlicht. Meine eigene Abschrift weicht von der WINCKLERS nur in wenigen Punkten ab. In Umschrift und mit Übersetzung wurden die Cylinderinschrift sowohl wie die Annalen ganz neuerdings, 1890, von

* Sogar ein so leicht zu erkennendes lithographisches Versehen von V R wie *ul-ad* statt *ul-ši* Z. 23 wurde von ABEL-WINCKLER mit herübergenommen.

E. SCHRADER in der 2. Hälfte des III. Bandes der *Keilinschriftlichen Bibliothek* herausgegeben: die „Inscription auf dem Thoncyliner des Cyrus, Königs von Babylon-Persien (538—529 v. Chr.)“ S. 120—127 („nach eigener, durch eine Photographie unterstützter Kollation“); die „Nabonid-Cyrus-Chronik“ S. 128—137 (nach BEZOLDS zur Verfügung gestellter Kollation).

Meine eigene Abhandlung giebt sämtliche drei, in neubabylonischer Keilschrift geschriebenen, Urkunden noch einmal im Originaltext auf Grund eigener Abschrift und fügt zu Umschrift und Übersetzung zum ersten Mal einen eingehenden philologischen Kommentar, der, wie ich hoffe, trotz seiner knappen Form keiner ernstlicheren Schwierigkeit aus dem Weg geht und ebendadurch ein immer gründlicheres und sichereres Verständniss dieser so inhaltsreichen Texte anzubahnen mithelfen möchte. Den historischen Kommentar behalte ich einem selbständigen Werke *Untersuchungen zur ältesten Geschichte Westêrâns* vor, in welchem auch die in deutschen, französischen, italienischen Geschichtswerken, Geschichtsabhandlungen und Programmen sich zerstreut findenden Übersetzungen kleinerer oder grösserer Abschnitte der „Cylinderinschrift“ und der „Annalen“ gebührende Würdigung finden werden. Ein Wort zur Methode der Wiedergabe altorientalischer Eigennamen bleibt ebendiesem Buche vorbehalten.

Meine Umschriftsweise ist die nämliche wie die DELITZSCHS und BELSERS (s. diese *Beiträge*, Bd. I, 186 vgl. 613. Bd. II, 87). Hervorhebung verdient nur, dass meiner Umschrift *Ê-sakkil* im Original Ê.SAG.GA.TU und der Umschrift *šattu* (im Anfang der einzelnen Jahre Nabûna'ids) MU (nicht etwa MU.AN.NA) entspricht. Die Monatsnamen *Nisannu*, *A-a-ru*, *Šimânu* sind durchweg mit ihren bekannten kürzesten Ideogr. (d. h. dem Determ. ^{arak} und dem Anfangszeichen der grösseren Ideogramme, s. AL³ 92 f. sowie DEL., *Gramm.*, § 9 Nr. 227) geschrieben.

UMSCHRIFT,
ÜBERSETZUNG, KOMMENTAR.

A. Der Cyruscyliner.

Umschrift.

- 1

 -ni-šú
- 2
 [ki]-ib-ra-a-tim
- 3
 -ka gal ma-tu¹-ú iš-šak-na a-na e-nu-tu ma-ti-šu
- 4 ši- ta-am]-ši-li ú-šá-aš-ki-na
 ši-ru-šú-nu
- 5 ta-am-ši-li Ê-sakkil i-te-[ni-ib-bu-uš²]. -tim
 a-na Ūri² ú si-it-ta-a-tim ma-ħa-za
- 6 pa-ra-aš la si-ma-a-ti-šú-nu ta³ -li ú-mi-
 šá-am-ma id-di-ni-ib-bu-ub ú ana na⁴-ak-ri-tim
- 7 sat-tuk-ku ú-šab-ti-li ú-ad⁵-[di-ma] [iš]-tak-ka-an ki-rib ma-ħa-ze
 pa-la-ħa Marduk šar ilâni [šá]⁶-kin še a-šú-uš-šú
- 8 li-mu-ut-ti âli-šú [i-te-]ni⁷-ib-bu-uš ú-mi-šá-am-ma na-
 [niš]ê-šu i-na ab-šá-a-ni la⁸ ta-ap-šú-úħ⁸-tim ú-ħal-li-ik
 kul⁹-lat-si-in.
- 9 A-na ta-zi-ím-ti-ši-na Bêl¹⁰ ilâni iz-zi-iš i-gu-ug-ma
 ki-su-úr-šú-un ilâni a-ši-ib lib-bi-šú-nu i-zi-bu
 ad-ma-an-šú-un
- 10 i-na ug-ga-ti šá ú-še-ri-bi a-na ki-rib Bâbili¹¹. Marduk ti¹²-

1) Nicht *lu* (VR 35). 2) ŠEŠ. UNU *ki*. 3) oder TA = *ištu*? 4) *ana na*; so deuten auch STRASSMAIER und PINCHES die erhaltenen Spuren. 5) Nicht *la* (VR). 6) obiger Ergänzung stimmt auch PINCHES bei; *kin* Zeichen *ki*. 7) ich sehe freilich nur

A. Der Cyruscyylinder.

Übersetzung.

..... 1
.....
..... seine 2
.....
..... Himmelsgegenden 3
ward gemacht zur Herrschaft seines Landes
und(?) 4
.....
..... ein Gleiches liess er über sie kommen,
das Gleiche wie mit Esakkil mach[te er] 5
.....
..... nach(?) Ur und den übrigen Städten,
ein sie entehrendes Gebot 6
.....
..... plante er täglich und zur Betrübniß(?)
das tägliche Opfer schaffte er ab, setzte [ein] 7
..... machte er in den Städten. Die
Verehrung Marduks, des Königs der Götter, Bekümmerniß(?);
was seiner (Marduks) Stadt zum Bösen gereichte, that er täglich, 8
..... ihre [Bewohner?] richtete er durch nie gemilderten
Zwang sämtlich zu Grunde.
Ob ihres Wehklagens ergrimmt der Götterherr furchtbar und [ver- 9
liess] ihren Bereich; die Götter, die bei ihnen wohnten, gaben auf ihre
Behausung
aus Zorn über die Hineinbringung nach Bâbil. Marduk 10

kak (so auch V R), trotzdem wage ich im Hinblick auf den Zusammenhang obige Lesung und Ergänzung. 8) das Zeichen ist in V R nicht ganz richtig wiedergegeben. 9) *sir*, *kul*. 10) *ilu* EN . KIT. 11) ŠÚ . AN . NA^{ki}. 12) V R: *ina ši*.

- li sa-aly-ra a-na nap-lyar da-ad-mi šá in-na-du-ú šú-bat-su-un
- 11 ù nišê máti Šú-me-ri ù Akkadî^{ki} šá i mu-ú šá-lam-ta-aš ú-sa-aly-(?)-ly-ir ka-[.....] ir-ta-ši ta-a-ra. Kul-lat ma-ta-a-ta ka-li-ši-na i-ly-i-ť ib-ri-e-šu¹³
- 12 iš-te'-e-ma ma-al-ki i-ša-ru bi-bil lib-bi šà it-ta-ma-aly ға-tu-uš-šu. ^mKu-ra-aš šàr ^{ai}An-šá-an it-ta-bi ni-bi-it-su a-na ma-li-ku-tim kul-la-ta nap-lyar iz-zak-ra sù-[um-šu?]
- 13 ^{mát}Ku-ti-i gi-mir um-man-man-da ú-ka-an-ni-šá a-na še-pe-šu nišê šal-mat kaḫḫadi šá ú-šá-ak-ši-du ға-ta-a-šu
- 14 i-na ki-it-tim ù mi-ša-ru iš-te-ni'-e-ši-na-a-tim. Marduk bêlu rabû ta-ru-ú nišê-šu ib-še-e-ti-šá dam¹⁴-ға-a-ta ù lib-ba-šu i-šá-ra ға-dí-iš ip-pa-li-is
- 15 a-na âli-šu Bâbili¹⁵ a-la-ak-šu iḫ-bi ú-šá-aš-bi-it-su-ma ɣar-ra-nu Bâbili¹⁶ ki-ma ib-ri ù tap-pi-e it-tal-la-ka i-da-a-šu
- 16 um-ma-ni-šu rap-šá-a-tim šá ki-ma me-e nâri la ú-ta-ad-du-ú ni-ba-šu-un kakkê-šu-nu sa-an-du-ma i-šá-ad-dí-ya i-da-a-šu
- 17 ba-lu ɣab-li ù ta-ya-zi ú-še-ri-ba-aš ki-riḫ Bâbili¹⁴ âl-šu Bâbili¹⁵ i-ťi-ir i-na šap-šá-ki. ^mNabû-na'id¹⁷ šarru la pa-li-lyi-šu ú-ma-al-la-a ға-tu-uš-šu
- 18 nišê Bâbili¹⁶ ka-li-šu-nu nap-lyar ^{mát}Šú-me-ri u Akkadî^{ki} ru-bi-e ù šak-kan-nak-ka šá-pal-šu ik-mi-sa ú-na-aš-ši-ḫu še-pu-uš-šu iḫ-du-ú a-na šarru-ú-ti-šu im-mi-ru pa-uu-uš-šu-un
- 19 be-lu šá i-na tu-kul⁹-ti-šá ú-bal-li-ťu mi-tu-ta-an i-na pu-ta-ḫu ù pa-ḫi-e ig-mi-lu kul⁹-la-ta-an ťa-bi-iš ik-ta-ar-ra-bû-šu iš-tam-ma-ru zi-ki-ir-šu.
- 20 A-na-ku ^mKu-ra-aš šàr kiš-šat šarru rabû šarru dannu šàr Bâbili¹⁶ šàr ^{mát}Šú-me-ri ù Ak-ka-dí-i šàr kib-ra-a-ti ir-bi-it-tim
- 21 mâr ^mKa-am-bu-zi-ia šarru rabû šàr ^{ai}An-šá-an mâr mâri ^mKu-ra-aš šarru rabû šàr ^{ai}An-šá-an liblibbi¹⁸ ^mŠi-iš-pi-iš šarru rabû šàr ^{ai}An-ša-an
- 22 zêru da-ru-ú šá šarru-ú-tu šá Bêl u Nabû ir-a-mu pa-la-a-šu a-na ťu-ub lib-bi-šu-nu iḫ-ši-ya šarru-ut-su¹⁹. E-nu-ma a-na ki-riḫ²⁰ Bâ-bili¹⁶ e-ru-bu sa-li-mi-iš
- 23 i-na ul-ši ù ri-šá-a-tim i-na êkalli ma-al-ke ar-ma-a šú-bat be-lu-tim Marduk bêlu rabû lib-bi ri-it-pa-šu šá mârê (?) Bâbili¹⁶ ù (?) -an-ni-ma ú-mi-šam a-še'-a pa-la-aly²¹-šu.

13) sollte nicht ši-na zu erwarten sein? 14) so wird nin-šu (VR) zu verbinden sein. 15) báb-itu^{pl} ki. 16) TIN. TIR^{ki}. 17) IM. TUK. 18) ŠA (= libbu). BAL. BAL.

. Zuwendung(?), zu allen Wohnstätten, die
 zu Ruinen geworden,
 und zu den Bewohnern von Šumêr und Akkad, welche einem Leich- 11
 name glichen, wandte er, fasste er Erbarmen. In allen Län-
 dern allesamt hielt er Umschau, sah sie durch,
 und suchte einen gerechten Fürsten nach seinem Herzen, ihn zu 12
 fassen bei seiner Hand. Kûraš, König von Anšan, rief er beim Namen,
 zur Allherrschaft that er kund seinen Namen.
 Kutû, die Gesamtheit von Ummân-manda unterwarf er seinen Füßen, 13
 der schwarzköpfigen Menschen, welche er seinen Händen zu besiegen
 gegeben,
 nahm er sich an in Recht und Gerechtigkeit. Marduk, der grosse 14
 Herr, sah freudig die Schirmung(?) seiner Völker, sein segensreiches
 Wirken und sein gerechtes Herz —
 nach seiner Stadt Bâbil liess er ihn ziehen, liess ihn einschlagen die 15
 Strasse nach Bâbil, wie ein Freund und Genosse gehend an seiner
 Seite.
 Seine ausgebreiteten Truppen, der Zahl nach unbekannt gleich den 16
 Wassern des Stromes, schreiten waffengegürtet an seiner Seite.
 Ohne Kampf und Schlacht liess er ihn Einzug halten in Bâbil, ver- 17
 schonte seine Stadt Bâbil mit Drangsal. Nabûna'id, den König, der
 ihn nicht fürchtete, überantwortete er seiner Hand.
 Die Bewohner Bâbils allesamt, ganz Šumer und Akkad, Fürsten und 18
 Machthaber fielen vor ihm nieder und küssten seine Füße; sie freu-
 ten sich ob seiner Königsherrschaft, es strahlte ihr Antlitz.
 Den Herrn, der kraft seiner Stärke(?) die Todten erweckt, mit Für- 19
 sorge und Obhut allen wohlgethan hatte, segneten sie freudig, seinen
 Namen bewahrend. —
 Ich bin Kûraš, König des Alls, der grosse König, der mächtige 20
 König, König von Bâbil, König von Sumêr und Akkad, König der
 vier Himmelsgehenden;
 Sohn des Kambuzi'a, des grossen Königs, Königs von Anšan; 21
 Enkel des Kûraš, des grossen Königs, Königs von Anšan; Nach-
 komme des Šišpiš, des grossen Königs, Königs von Anšan;
 von altköniglichem Geblüt; dessen Regierung Bêl und Nabû lieb
 haben, dessen Königsherrschaft sie zu ihrer Herzenfreude begehrt. 22
 Seit ich in Bâbil huldreich einzog,
 unter Frohlocken und Jauchzen im Palaste der Fürsten den Herr- 23
 schersitz aufschlug, machte Marduk, der grosse Herr, das edle Herz
 der Einwohner Bâbils mir geneigt(?), während ich täglich auf seine
 Verehrung bedacht bin.

19) šarru-ut-su nach den Spuren zweifellos (ebenso BEZOLD, PINCHES). 20) a-na ki-rib, so das Original. 21) nicht tu (VR).

- 24 *Um-ma-ni-ia rap-šá-a-tim i-na ki-rib Bâbili*¹⁶ *i-šá-ad-di-ĥa šú-ul-ma-niš. Nap-ĥar* ^{mât}[Šú-me-ri] *ù Akkadî*^{ki} *zêru rabû -tim ul ú-šar-ši*
- 25 *dannat*²² *Bâbili*²³ *ù kul*⁹-*lat ma-ĥa-ze-šú i-na šá-li-im-tim aš-te-²e mârê Bâbili*¹⁶^{ki} *ma-la lib-[bi]* *ma ab-ša-a-ni la si-ma-ti-šu-nu šú-bat-su-un*²⁴
- 26 *an-ĥu-ut-su-un ú-pa-aš-ši-ĥa ú-šá-ap-ĥi-ir sa-ar-ba-šú-nu. A-na ib-še-e-ti-[ia dam-ĥa-tim?]* *Marduk bêlu rabu-ú iĥ*²⁵-*dî-e-ma*
- 27 *a-na ia-a-ti* ^m*Ku-ra-aš šarru pa-li-iĥ-šú* *ù* ^m*Ka-am-bu-zi-ia mâr ši-it lib-bi-[ia ù a]-na nap-ĥar*²⁶ *um-ma-ni-ia*
- 28 *da-am-ki-iš ik-ru-ub-ma i-na ša-lim-tim ma-ĥar-šá ĥa-bi-iš ni-it-ta-[-du i-lu-ti-šú?]* *šir-ti. Nap-ĥar šarri a-ši-ib parakkê*
- 29 *šá ka-li-iš kib-ra-a-ta iš-tu tam-tim e-li-tim a-di tam-tim šap-li-tim a-ši-ib kul*⁹- *šarrâni mât a-ĥar-ri-i a-ši-ib kuš-ta-ri ka-li-šu-un*
- 30 *bi-lat-su-nu ka-bi-it-tim ú-bi-lu-nim-ma ki-ir-ba Bâbili*¹¹ *ú-na-aš-ši-ĥu še-pu-ú-a. Iš-tu a-di*²⁷ *ál Aššûr*²⁸ *ù Šûšinak*²⁹^{ki}
- 31 *A-ga-ne*^{ki} *mât Eš*³⁰-*nu-nak* *ál Za-am-ba-an ál Me-ĥur-nu Dûr-ilu*^{ki} *a-di pa-aĥ* ^{mât}*Ku-ti-i ma-ĥa-za [šá e-bir]*³¹-*ti* ^{nâr}*Diklat*³² *šá iš-tu ap-na-ma na-du-ú šú-bat-su-un*
- 32 *ilâni a-ši-ib lib-bi-šu-nu a-na aš-ri-šú-nu ú-tir-ma ú-šar-ma-a šú-bat dâra*³³-*a-ta. Kul*⁹-*lat nišê-[-šú]-nu ú-pa-aĥ-ĥi-ra-am-ma ú-te-ir da-ád-mi-šú-un*
- 33 *ù ilâni mât Šú-me-ri ù Akkadî*^{ki} *šá* ^m*Nabû-na'id*¹⁷ *a-na ug-ga-tim bêli ilâni ú-še-ri-bi a-na ki-rib Bâbili*¹¹ *i-na ki-bi-ti Marduk bêlu rabû i-na šá-li-im-tim*
- 34 *i-na maš-ta-ke-šú-nu ú-še-ši-ib šú-ba-at ĥu-ub lib-bi. Kul*⁹-*la-ta ilâni šá ú-še-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ĥa-ze-šú-un*
- 35 *ú-mi-šá-am ma-ĥar Bêl ù Nabû šá a-ra-ku ùmê-ia li-ta-mu-ú lit-taš-ka-ru a-ma-a-ta du-un-ki-ia ù a-na Marduk bêli-ia li-iĥ-bu-ú šá* ^m*Ku-ra-aš*³¹ *šarri pa-li-ĥi-ka u* ^m*Ka-am-bu-zi-ia mâr-i-šu*
- 36 *da ib-šú-nu lu-ú mâtâte ka-li-ši-na šú-ub-ti ni-iĥ-tim ú-še-ši-ib*
- 37 *. H U . T U R . H U R*¹ *ù T U . K I L . H U R*³⁵
- 38 *.*

22) *ki-rib* (*kal*); die ideographische Fassung beider Zeichen (KI, KAL = *dannatu*) schlägt Prof. DELITZSCH vor. 23) *bâb-AN, RA*^{ki}. 24) *su-un*, nicht *su* (VR). 25) *iĥ* wohl besser als *ĥar* (VR). 26) *ĥar* sicher; zwischen *ĥar* und *um* fehlt nichts. 27) nicht *ki* (VR). 28) *ás* + *šur*. 29) s. Kommentar. 30) *ab*. 31) dies die wahr-

Meine ausgebreiteten Truppen schreiten in Bâbil einher in Frieden. 24
 Ganz Šumêr und Akkad, das herrliche Geschlecht, liess ich Leid(?)
 nicht fassen:

der Nothlage Bâbils und all seiner Städte nahm ich mich aufrichtig 25
 an, die Einwohner Bâbils [und] fanden ihrer Herzenswünsche
 Erfüllung(?), und das sie entehrende Joch ward ihnen genommen(?).
 Ihr Seufzen stillte ich, löste ihren Gram. Ob [meines segensreichen] 26
 Wirkens freute sich Marduk, der grosse Herr,
 und segnete mich, Kûraš, den König, der ihn verehrt, und Kambu- 27
 zî'a, meinen leiblichen Sohn, [sowie] mein ganzes Heer

in Gnaden, während wir in Aufrichtigkeit vor ihm freudig preisen 28
 seine erhabene Gottheit. Alle in Palästen thronenden Könige
 der Himmelsgegenden insgesamt, vom oberen Meere bis zum unteren 29
 Meere, die . . . bewohnenden die in Zelten wohnenden
 Könige des Westlandes allesamt

brachten ihren schweren Tribut und küssten in Bâbil meine Füsse. 30
 Von bis Aššûr und Šûsan,

Agane, Ešnunak, Zamban, Mêtûrnu, Dûr-ilu bis an das Gebiet von 31
 Kûtû, die Städte [jenseits] des Tigris, von ältester Zeit her ge-
 gründet(?) —

die Gottheiten, so in ihnen wohnten, brachte ich an ihren Ort zurück, 32
 und liess sie wohnen in einer Wohnung auf ewig. All ihre Bewohner
 sammelte ich und stellte ihre Wohnstätten wieder her.

Und die Götter von Šumêr und Akkad, welche Nabûna'id zum Zorn 33
 des Götterherrn nach Bâbil hineingebracht hatte, liess ich, auf Be-
 fehl Marduks, des grossen Herrn, unversehrt

in ihren Gemächern Wohnung nehmen in Herzensfreude. — Alle 34
 die Gottheiten, die ich in ihre Städte verbracht,

mögen täglich vor Bêl und Nabû um lange Lebenszeit für mich 35
 beten, ein gnädiges Wort für mich einlegen und zu Marduk, meinem
 Herrn, sprechen: „Mögen Kûraš, dem König, der dich fürchtet, und
 Kambuzi'a, seinem Sohn,

ihre ! 36
 die Länder
 allesamt liess ich in Ruhe wohnen.

. 37

 vögel und Ringeltauben(?)

. 38

scheinlichste Deutung der Spuren. 32) BAR . TIĶ . ĶAR. 33) DA . ER. 34) das Ori-
 ginal bietet durch ein Versehen ein doppeltes aš. 35) KIL . ĤU, so liest richtig PINCHES
 statt *ta-ri* (V R).

.....
 [ád]-ma-na-šu du-un-nu-nim aš-te²-e-ma
 39

 ù ši-pi-ir-šu
 40

 šu-un Bâbili¹¹
 41

 ši-in
 42

 ši-na
 43

 [kz]-bit
 44

 -t.m
 45

 [a-na] dâra³³-a-tim.

B. Backsteininschrift des Königs Cyrus.

Umschrift.

- 1 ^m Ku-ra-aš ha-ni-i[m]
- 2 Ê-sakkil u Ê-zi-da
- 3 apil ^m Kam-bu-zi-ia
- 4 šarru dan-nu a-na-ku.

C. Die Annalen Nabûna'id's.

Umschrift.

(Obv.)
 Col. I. 1 [Rôš šarrûti]
 amêl abkalu³⁵-šu id[-ke-ma?]
 2
 -šû iš-lim(? šz?) šarru [. . . .³⁶]

35) NUN . ME; oder ist NUN^{me} d. i. rubûti „Grosse, Magnaten“ zu umschreiben?

.....
seine Behausung zu festigen suchte ich und 39
.....
..... und seine Sendung 40
.....
..... ihre Bâbil 41
.....
..... ihre 42
.....
..... ihre 43
.....
..... Geheiss 44
.....
.....
..... 45
.....
..... [auf] ewig!

B. Backsteininschrift des Königs Cyrus.

Übersetzung.

Kûraš, Erbauer von	1
Esakkil und Ezida,	2
Sohn des Kambuzi'a,	3
des mächtigen Königs, bin ich.	4

C. Die Annalen Nabûna'id's.

Übersetzung.

[Regierungsanfang]	1	(Obv.)
..... seinen obersten Rathgeber(?)	1	Col. I.
.....	2	
..... sein befand sich aufs Beste(?) der König	2	

vgl. III 16. 22 (*itûrûni*). 36) Rasur.

- 3
 *ma-ti-šu-nu ana Bâbili³⁷ ú-bil-lu.*
- 4
 *ti.* (Unbeschriebener Raum).
- 5 [*Šattu 1^{kan}*]
 *šu³⁸ is-ġu-ġu-ma ul iš-lim (? ši?)*
- 6
 *ti kîmat³⁹-su-nu ma-la bašu⁴⁰-ú*
- 7 *e(?)⁴¹-zib.*
Šarru ummân⁴²-šu id-ke-ma mġu-me-e (oder: ana ġu-me-e)
- 8
 *iš.* (Unbeschriebener Raum).
-
- 9 [*Šattu 2^{kan}*] (Unbeschriebener Raum)
 [*ina*] *Tebêti ina mâtĤa-ma-a-tú ipšalġ⁴³.*
- 10 *pl⁴⁴.* (Unbeschriebener Raum).
-
- 11 [*Šattu 3^{kan}*] (Unbeschriebener Raum) [*ina*] *Ābi*
šadû Am-ma-na-nu ša-di-i
- 12
 *iš ġip-pa-a-tú inbu⁴⁵ ma-la ba-šu-ú*
- 13
 [*ki?*]-*ši-ib-bi-ši-na ana ki-rib Bâbili³⁷*
- 14 *e(?)⁴¹-zib-ma*
iblu⁴⁶-uġ. Ina Kisilîmi šarru ummân⁴²-šu
- 15
 *∇-tim u mNabû-î⁴⁷-DAN. ŠEŠ*
- 16
 *tam⁴⁸-tim ša mât aġarrî⁴⁹ a-na*
- 17
 *-du-um-mu it-ta-du-ú*
- 18
 *ma šâbê ma-du-tu*
- 19
 *abullu⁵⁰ ai Šim⁵¹-di-ni*
- 20
 *ummâm⁴² idûk(?)⁵²-šu*
- 21
 [*e*]-*te⁵³-ġu*

37) E^{ki}. 38) ich glaube dieses Zeichen noch sehen zu können (ebenso TSBA, VII. 39) IM. RI. A. 40) IK. 41) oder *iz?* TSBA: *e*. 42) ZAB. 43) zum Ideogr. (ŠUR + DIŠ und dazwischen in kleinerer Schrift *a-di*) s. DEL., AL³ S. 73, Sc 242. 44) noch deutlich zu erkennen. 45) so ist gewiss mit WICKLER zu lesen: babyl. Zeichen von *inbu* Sb 65. 46) TIN. 47) MAĤ? WINCKLER bietet ein aus *ši* + *en* zusammengesetztes

.....	3
..... ihres Landes brachten sie sie nach Bâbil.	4
.....	
[1. Jahr]	5
..... rissen sie weg, und er befand sich nicht aufs Beste(?).	6
..... ihre Familie(?) insgesamt	7
..... liess er übrig.	7
Der König versammelte sein Heer und Ĥumê(?)	8
.....	8
.....	
[2. Jahr]	9
[im] Monat Tebet genoss er Ruhe im Land Ĥamât.	10
.....	
[3. Jahr]	11
[im] Monat Ab Ammanânu,	11
ein Gebirg	
.....	12
<i>zippâti</i> -Bäume, Früchte aller Art	13
.....	13
ihrem <i>kišibbu</i> (?) nach Bâbil	14
..... ward übrig gelassen und	14
blieb am Leben. Im Monat Kislev [versammelte] der König sein Heer	15
.....	15
..... und Nabû	16
..... ušur	16
.....	16
Meer des Westlandes nach	17
.....	17
..... schlugen sie auf	18
.....	18
..... und viele Krieger	19
.....	19
..... das Thor der Stadt Sindini	20
.....	20
..... Heer tödtete(?) ihn.	21
.....	21
..... rückten sie fort(?)	21

Zeichen. 48) noch deutlich zu sehen (auch TSBA). 49) MAR.TU. 50) *bâbu rabû*; *rabû* (GAL) noch ganz erhalten, von *bâbu* nur der Schluss, doch kann an *bâbu* kaum gezweifelt werden. 51) *šun*, *šin*, *ruk* (im Assyr. SU mit eingefügtem A). 52) GAZA (S^b 207). 53) noch erkennbar.

22 şâbê⁵³

Fehlen c. 19 Zeilen.

[Šattu 4, 5, 6^{kan}].

- (Obv.)
Col. II. 1 [ummân-šu] upahyir⁵⁴-ma ana eli ^mKu-raš šar An-ša-an ana ka-[ša-di-šu] il-lik-ma [šu-ú?]
 2 ^mIš-tu-me-gu ummân⁴¹-šu ibbalkit⁵⁵-su-ma ina kâti⁵⁶ şa-bit a-na ^mKu-raš id-di⁵⁷-[nu-šu].
 3 ^mKu-raš a-na ^{mât}A-gam-ta-nu âl šarru-ú-tu kaspu hurâşu buşû⁵⁸ makkûru⁵⁹
 4 ša ^{mât}A-gam-ta-nu iš-lul-ú-ma a-na ^{mât}An-ša-an il-ki buşû⁵⁸ makkûru⁵⁹ ša-tû⁶⁰

- 5 Šattu 7^{kan}. Šarru ina ^{ât}Te-ma-a. Mâr šarri ^{amêl}rabûti⁶¹ u şâbê-şu ina ^{mât}Akkadî^{ki}. [Šarru]
 6 a-na Bâbili³⁷ lâ⁶² illi⁶³-ku Nabû ana Bâbili²³ lâ⁶² illi⁶³-ku Bêl lâ⁶² ittaşa⁶⁴-a isimmu⁶⁵ [a-ki-tû ba-til]
 7 niķê⁶⁶ ina Ê-sak-kil⁶⁷ u Ê-zi-da ilâni šú-ut Bâbili¹⁶ u Bar⁶⁸-sap^{ki} [ki šal-mu]
 8 nâd⁶⁹-nu uru-gallu⁷⁰ is-ruķ⁵¹-ma bita ip-ķid. (Unbeschriebener Raum).
 9 Šattu 8^{kan}. (Unbeschriebener Raum).

- 10 Šattu 9^{kan}. ^mNabû⁷¹-nâ^{id}⁷² šarru ^{ât}Te-ma-a. Mâr šarri ^{amêl}rabûti⁶¹ u ummâ⁴²-ni ina ^{mât}Akkadî^{ki}. Šarru ana Nisanni ana Bâbili¹⁶
 11 lâ⁶² illi⁶³-ku Nabû ana Bâbili²³ lâ⁶² illi⁶³-ku Bêl lâ⁶² ittaşa⁶⁴-a i-sin-nu a-ki-tû ba-til
 12 niķê⁷³ ina Ê-sak-kil⁶² u Ê-zi-da ilâni šú-ut (Bâbili⁷⁴) u Bar-sip⁷⁵^{ki} ki šal-mu nâd⁶⁹-na.
 13 Nisannu ūmu 5^{kan} ummi⁷⁶ šarri ina Dûr-ka-ra-şu ša kişâd Purâti⁷⁷ e-la-nu Sip⁷⁵-par^{ki}
 14 im-tu-ut. Mâr šarri u şâbê-şu 3 ū-mu šú-du-ru bikîtu⁷⁸ šitkuna⁷⁹-at. Ina Simâni ina ^{mât}Akkadî^{ki}
 15 bi-ki-tû ina eli ummi⁷⁶ šarri šitkuna⁷⁹-at. Ina Nisanni ^mKu-raš šar ^{mât}Par-su ummân⁴²-şu id-ki-c-ma
 16 şap-la-an ^{ât}Ar-ba²-il nâr Diķlat³² i-rab⁸⁰-ma ina Âri ana ^{mât}[2 Zeichen]⁸¹
 17 šarra-şu idûk⁵² bu-şa-a-şu il-ki šú-lit⁸² ša ram-ni-şu ina libbi⁸³ ū-şe-lî

54) wohl NIGIN (kil noch zu sehen). 55) BAL. 56) ŠU mit Dualzeichen. 57) theilweis noch sichtbar. 58) ŠA.ŠÚ. 59) ŠA.GA. 60) oder zab. 61) GAL^{pl}. 62) NU. 63) DU. 64) UD.DU. 65) SAR; zur Schreibweise des Ideogr. s. Kommentar. 66) zweimaliges ŠIGIŠŠE (Sb 158). 67) rim, hab. 68) parakku. 69) SE. 70) ŠEŠ. GAL. 71) ūu PA. 72) I. 73) wie Anm. 66, jedoch obendrein mit Pluralzeichen. 74)

..... 22
 Krieger

Fehlen c. 19 Zeilen.

[4., 5., 6. Jahr].

[sein Heer] versammelte er und zog gegen Kûraš, König von An- 1 (Obv.)
 šan, [ihn] zu [besiegen] Col. II.

Wider Ištumegu empörte sich sein Heer, er wurde gefangen genom- 2
 men, und dem Kûraš lieferte man [ihn] aus.

Kûraš (zog) nach Agamtânu, der Königsstadt. Silber, Gold, Besitz, 3
 Habe,

des Landes Agamtânu erbeuteten sie und nahm er nach Anšan. 4
 Besitz, Habe

7. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 5
 und Krieger in Akkad. [Der König]

kam nicht nach Bâbil, Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht 6
 ausgetragen, [das *Akîtu*-Fest unterblieb;]

Opfer empfangen in Esakkil und Ezida die Götter von Bâbil und 7
 Barsîp [wie es recht ist];

der *urugallu* spendete Trankopfer und bewahrte das Haus. 8

8. Jahr. 9

9. Jahr. Der König Nabûna'id in Temâ. Der Sohn des Königs, die 10
 Grossen und das Heer in Akkad. Der König kam zum Nîsân nicht
 nach Bâbil,

Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht ausgetragen, das *Akîtu*- 11
 Fest unterblieb;

Opfer empfangen in Esakkil und Ezida die Götter von [Bâbil] und 12
 Barsîp, wie es recht ist.

Am 5. Nîsân starb die Mutter des Königs in Dûr-karâšu am Ufer 13
 des Euphrat oberhalb Sippar:

der Sohn des Königs und seine Krieger trauerten 3 Tage, eine Weh- 14
 klage wurde veranstaltet. Im Monat Sîvân wurde in Akkad

eine Wehklage über die Mutter des Königs veranstaltet. Im Monat 15
 Nîsân versammelte Kûraš, der König von Persien, sein Heer

und überschritt(?) unterhalb von Arbela den Tigris. Im Monat Ijjâr 16
 nach dem Land;

seinen König tödtete er, seine Habe nahm er weg, seine eigene Gar- 17
 nison(?) legte er hinein

vom Tafelschreiber ausgelassen. 75) *me.* 76) DAMAL. 77) *nâr* UD.KIB.NUN^{ki}.
 78) A. ŠI. 79) ŠA. 80) s. Kommentar. 81) das erstere Zeichen scheint *su* zu sein.
 82) gewiss *lit*, nicht etwa *kak*. 83) das Zeichen sieht *lu* sehr ähnlich, ist aber gewiss
 als *libbu* zu fassen.

18 *arki šú-lit*⁸²-*su à šar-ri ina libbi ib*⁸⁴-*ši*. (Unbeschriebener Raum).

19 Šattu 10^{kan}. Šarru ina *ai Te-ma*. Mâr šarri *amzi rabûti*⁶¹ u *ummâ*⁴²-*ni-šu ina mât Akkadî*^{ki}. Šarru ana [*Nisanni ana Bâbili lâ illi-ku*]

20 *Nabû ana Bâbili*³⁷ *lâ*⁶² *illi*⁶³-*ku Bêl lâ*⁶² *ittaša*⁶⁴-*a isinnu*⁶⁵ *a-ki-tû ba-til niķê*⁶⁶ ina [*Ê-sak-kil u Ê-si-da*]

21 *ilâni šú-ut Bâbili*¹⁶ u *Bar-sip*⁷⁵*ki ki [šal-mu nâd]-na*. Ina *Šimâni ûmu* 21^{kan}

22 *ša mât E-lam-mi-ia ina mât Akkadî*^{ki} *amzi ša-kin*⁸⁵ *ina Uruk*⁸⁶

23 Šattu 11^{kan}. Šarru ina *ai Te-ma-a*. Mâr šarri *amzi rabûti*⁶¹ u *ummân*⁴²-*šu ina mât Akkadî*^{ki}

24 [*Ina Ulûli šarru ana Bêli lâ*⁶² *ittaša*⁶⁴-*a isinnu*⁶⁵ *a-ki-tû ba-til niķê* *ina Ê-sak-kil u Ê-si-da*

25 *ilâni šú-ut] Bâbili*³⁷ u [*Bar-sip*^{ki} *ki šal-mu*] *nâd*⁶⁹-*na*

Fehlen c. 18 Zeilen.

Fehlen c. 16 Zeilen.

[Šattu 12—16^{kan}].

(Rev.)
Col. III.

1 *nâr [Diķlat*⁸⁷]

2 *Addaru ilu Ištâr*⁸⁸ *Uruk*⁸⁶

3 *ilâni ša mât Par-su*

4 *Al-ni*

5 [Šattu 17^{kan}] *Nabû ištu Bar-sip*⁷⁵*ki ana aši*⁶⁴-*e*⁸⁹

6 *Teḫti šarru ana Bît-tarbaš*⁹⁰-*kala*⁹¹-*ma êrub*⁹². Ina [*arab*

7 u *tam-tim šaplî*⁹³-*tum* *š-bal-ki-tum a-lak* (?)

8 *Bêl ittaša*⁶⁴-*a isinnu*⁶⁵ *a-ki-tû ki šal-mu èp*⁹⁵-*šu*. Ina *arab*

9 [*ihu*] [*u*] *ilâni ša Marad*⁹⁶*ki ilu Za-má-má*⁹⁷ u *ilâni ša Kiš*^{ki} *ilu Bê-lit*⁹⁸ u *ilâni*⁹⁹

84) IG. 85) *mât, kur*. 86) UNU^{ki}. 87) ich glaube die Zeichen UJAL . UJAL sehen zu können. 88) Ligatur aus *ilu* und dem scheinbar aus *šur* + *diš* zusammengesetzten Zeichen. 89) noch erkennbar. 90) zum Ideogr. s. Sb 133. 91) UN. 92) TU. 93) BAL.

Nachdem blieb alldort seine Garnison(?) ebenso wie der König. 18

10. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 19
und sein Heer in Akkad. Der König [kam] zum [Nisân nicht nach
Bâbil],

Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht ausgetragen, das *Akîtu*- 20
Fest unterblieb; Opfer empfangen in [Esakkil und Ezida]

die Götter von Bâbil und Barsîp, wie es [recht ist]. Am 21. Sî- 21
vân

des Elamiten(?) in Akkad der Statthalter in 22
Uruk

11. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 23
und sein Heer in Akkad.

[Im] Monat Elûl zog der König Bêl zu Ehren nicht aus, das *Akîtu*- 24
Fest unterblieb; Opfer empfangen [in Esakkil und Ezida

die Götter von] Bâbil und [Barsîp, wie es recht ist] 25
.

Fehlen c. 18 Zeilen.

Fehlen c. 16 Zeilen.

[12.—16. Jahr].

[Tigris] 1

Monat Adar İstâr von Uruk 2

die Götter Persiens(?) 3

. 4

[17. Jahr] Nabû aus Barsîp herauszugehen 5

. [im] Monat Tebet zog der König nach Bit-tarbaş- 6
kalama. Im Monat

. und des unteren Meeres. Empörung(?) 7

. Bêl wurde ausgetragen, das *Akîtu*-Fest wurde, 8
wie es recht ist, abgehalten. Im Monat

wurden . . . [und] die Gottheiten von Marad, Zamama und die Gott- 9
heiten von Kiş, Beltis und die Gottheiten

94) zum Zeichen s. Kommentar. 95) KAK. 96) AMAR.DA. 97) *mal-mal*. 98) NIN.
KIT. 99) noch in Spuren erkennbar.

(Rev.)
Col. III.

- 10 *ša Hur-sag-kala*⁹¹-*ma ana Bâbili*¹⁶ *êrubû*¹⁰⁰-*ni. Adi*¹⁰¹ *kêt*¹⁰² *Ulûli ilâni* *ša mât Akkadî*^{ki}
- 11 *ša eli šâri u šapli*¹⁰³ *šâri ana Bâbili*³⁷ *êrubû*¹⁰⁰-*ni ilâni* *ša Bar-sip*⁷⁵ *ki Kûtu*^{ki}
- 12 *u Sip*⁷⁵-*par*^{ki} *lâ*⁶² *êrubû*¹⁰⁰-*ni. Ina Dûzi* ^m *Ku-raš šal-tum ina Upê*¹⁰⁴ *ki ina muš-lyi*⁸⁹
- 13 *nâr Zal-zal-lat ana libbi ummâ*¹²-*ni mât Akkadî*^{ki} *ki êpu*⁹⁵-*šu*¹⁰⁵ *nišê mât Akkadî*^{ki}
- 14 *BAL ki uktasširû*¹⁰⁶ *nišê idûk*⁵². *Ûmu* 14 *Sippar*¹⁰⁷ *ki ba-la šal-tum ša-bit.*
- 15 ^m *Nabû-na'id*⁷² *iḫliḫ*¹⁰⁸. *Ûmu* 16 ^m *Ug-ba-ru amêl pihât*¹⁰⁹ *mât Gu-ti-um u šabê* ^m *Ku-raš ba-la šal-tum*
- 16 *ana Bâbili*³⁷ *êrub*⁹². *Arki* ^m *Nabû-na'id*⁷² *ki irku*(?)¹¹⁰-*sa ina Bâbili*³⁷ *ša-bit. Adi*¹⁰¹ *kêt*¹⁰² *Tišrîti tuk-ku*^{me}
- 17 *ša mât Gu-ti-um bâbâni* *ša Ê-sak-kil*⁶⁷ *usaḫḫirûni*¹¹¹ *be-la* *ša mamma*¹¹² *ina Ê-sak-kil*⁶⁷ *u ašrâte*¹¹³
- 18 *ul iš-ša-kin*¹¹⁴ *ù si-ma-nu ul iteti*¹¹⁵-*iḫ. Araḫ-šamma ûmu* 3^{kan} ^m *Ku-raš ana Bâbili*³⁷ *êrub*⁹².
- 19 *Īa-ri-ni-e ina pânî*¹¹⁶-*šu DAG*¹¹⁷ ^{pl}. *Šû-lum ana âli* *ša-kin*¹¹⁴ ^m *Ku-raš šû-lum ana Bâbili*¹⁶
- 20 *gab-bi-šu ḫi-bi. mGu-ba-ru amêl pihâti*¹⁰⁹-*šu amêl pihât*¹¹⁸ *ina Bâbili*³⁷ *ip-te-ḫid*
- 21 *u ultu Kisilîmi adi*¹⁰¹ *Addari ilâni* *ša mât Akkadî*^{ki} *ša mNabû-na'id*⁷² *ana Bâbili*³⁷ *ú-še-ri-du*[*ma*]
- 22 *a-na ma-ḫa*¹¹⁹-*ze-šu-nu itûrûni*¹²⁰. *Araḫšamma mûšû*¹²¹ *ûmi* 11^{kan} ^m *Ug-ba-ru ina eli*
- 23 *u*(?) *mâr*¹²² *šarri ušma*¹²³-*at. Ultu* 27 *ša Addari adi*¹⁰¹ *ûmi* 3 *ša Nî-sanni*¹²⁴ *bi-ki-tum ina Akkadî*^{ki} [*šitkuna-at*]
- 24 *nišê gab-bi ḫaḫḫad-su-nu ilbinûni*¹²⁵. *Ûmu* 4^{kan} ^m *Kan-bu-zi-ia mârû* *ša mKu*-[*raš*]
- 25 *a-na Bît-ḫaṭṭi*¹²⁶-*kala*⁹¹-*ma nadân*⁶⁹ *šatti*¹²⁷ *ki ukîn*¹²⁸ *amêl pit-ḫat Nabû* *ša pa-*
- 26 *illi*⁶³(?)-*ku ina ḫâti dip-pu uš-bi-nim-ma ki*¹²⁹ *ḫâtâ*⁵⁶ *Nabû* [*zš-ba-*]*tû*
- 27 . . . [as-]*ma-ri-e u*¹³⁰ *mašak iš-pat*^{pl} *ta* *ku mâr Uruk*⁸⁶
- 28 √ *Nabû ana Ê-sak-kil*⁶⁷ *usaḫḫir*¹¹¹ *immer*¹³¹ *niḫê*⁶⁶ *ina pân*¹¹⁶ *Bêl u*

100) TU^{pl}. 101) EN. 102) BE. 103) KI. TA; *šâru* = IM. 104) ÚJ. 105) Ra-suren zwischen *šu* und *nišê*; s. die Textbeilage. 106) SAR. SAR. 107) UD. KIB. NUN. 108) ĪA. A. 109) NAM. 110) LAL. 111) NIGIN. 112) scheinbar NIN. 113) Ê. KUR^{pl}. 114) ḫi. 115) LU. 116) ŠI. 117) DAG, PAR. 118) NAM^{pl}. 119) das Original

von Hursagkalama nach Bâbil verbracht. Bis Ende Elûl wurden die 10
 Gottheiten Akkads
 sowohl die über als die unter der Windrichtung(?) nach Bâbil hinein- 11
 gebracht. Die Götter von Barsip, Kûtu
 und Sippar kamen nicht hinein. Im Monat Tammuz, als es bei Upê 12
 (und?) am Ufer
 des *Zalsallat* zwischen Kûraš und dem Heere Akkads zur Schlacht 13
 kam, besiegte jener die Bewohner Akkads;
 wann immer sie sich sammelten, schlug er die Leute. Am 14. ward 14
 Sippar ohne Schlacht eingenommen.
 Nabûna'id floh. Am 16. zog Ugbaru, der Statthalter von Gutium, 15
 und die Krieger des Kûraš ohne Schlacht
 in Bâbil ein. In Folge von Verzug wurde Nabûna'id in Bâbil ge- 16
 fangen genommen. Bis Ende Tišri
 umringten die Schilde Gutiums die Thore Esakkils; niemandes Speer 17
 kam in Esakkil und die (übrigen) Heiligthümer
 und kein Feldzeichen rückte dort ein. Am 3. Marcheschvân hielt 18
 Kûraš in Bâbil Einzug.
Īarinê wurden vor ihm hingebreitet(?). Unversehrtheit wurde der 19
 Stadt gewährt, Kûraš verkündete
 ganz Bâbil Friede. Gubaru, sein Statthalter, setzte Statthalter in 20
 Bâbil ein,
 und von Kislev bis Adar kehrten die Götter Akkads, welche Nabû- 21
 na'id hinab nach Bâbil gebracht hatte,
 in ihre Städte zurück. In der Nacht des 11. Marcheschvân ging Gu- 22
 baru drauflos(?)
 und tödtet den Sohn(?) des Königs. Vom 27. Adar bis zum 3. Nisân 23
 [wurde] Wehklage in Akkad [gehalten] —
 alle Leute schlugen ihr Haupt nieder. Am 4. Tage, als Kambuzi'a, 24
 der Sohn des Kûraš,
 für Bit-ħaṭṭi-kalama die jährliche Abgabe stiftete brachten 25
 Beamte(?) des Gottes Nabû, welche
 gingen(?), in der Hand eine Tafel(?), und als er die 26
 Hände Nabû's [fasste].
 Lanzen und Köcher die Bewohnerschaft Uruks 27

 wandte Nabû zu Esakkil; Opferlämmer vor Bêl 28
 und

bietet *nu*, doch wohl ein Schreibfehler. 120) GUR^{me}. 121) MI. 122) s. den Kom-
 mentar. 123) BE. 124) *arab* BAR. 125) GAB^{pl}. 126) ŠA.PA. 127) MU. 128) DU.
 129) für die noch möglichen andern Lesungen dieser neun Zeichen s. Kommentar. 130)
 in einen zuerst geschriebenen vertikalen Keil hineinkorrigirt. 131) LU.

(Rev.)
Col. IV.

Fehlen c. 29 Zeilen.

1
..... *en*

2
..... *ša(?) Bâbil³⁷-a^{pi}*

3
..... *DAN(?)^{pi} ik-ta-tur*

4
..... *[iš]-šak-kan ar^{hu} bâbu na-pi-il*

5
..... *ana¹³³ Ê. AN. NA ša UBARA^{134ki}*

6
bit mu-um-mu itta^{si}⁶⁴

7 *zi.*
(Unbeschriebener Raum).

Etwa 1 Zeile breiter unbeschriebener Raum.

8
ina Bâbili³⁷

9
Bâbili¹⁶ is-ki^r-¹³⁵-ma.

Unbeschriebener Raum bis zum Tafelrand.

132) ^{zu}EN. 133) glaube ich noch sehen zu können. 134) s. Sb 353 (SAR mit

.....	1
.....	2
..... Babylonier	3
.....	4
..... wird gemacht Monat. Das Thor wurde zerstört,	5
..... nach <i>Ē-anna</i> von	6
..... Bät-mummu ging er hinaus.	7
.....	8
..... Etwa 1 Zeile breiter unbeschriebener Raum.	9
..... in Bâbil	
..... Bâbil verschloss er und(?)	
..... Unbeschriebener Raum bis zum Tafelrand.	

eingefügtem KAS). 135) *kil, rim*; das Zeichen ist gut erhalten.

Kommentar.

A. Der Cyruscyylinder.

Inhaltsübersicht. Die Inschrift zerlegt sich von selbst in zwei Haupttheile, die wir betiteln können: Marduk und die Babylonier unter Nabûna'id's Regierung bis zum Einzug des Königs Cyrus, Z. 1—19; Cyrus und die Babylonier, Z. 20—45.

I. Haupttheil. Die ZZ. 1—3 beschäftigen sich ohne Zweifel mit Nabûna'id und zwar wahrscheinlich als dem von Marduk zur Herrschaft über die Weltgegenden erwählten (Z. 1. 2) und zur Regierung seines Landes eingesetzten König (Z. 3). — Die ZZ. 4—8 enthalten das Sündenregister des Königs. Aus Z. 4 und 5a lässt sich nicht klar ersehen, von welchen Übelthaten Nabûna'id's sie Kunde geben. Dagegen wird Z. 5b und 6: „nach Ur und den übrigen Städten, ein sie entehrendes Gebot“ doch wohl von der Wegführung der Götter aus diesen Städten und ihrer Verschleppung nach Bâbil zu verstehen sein; denn dass von dieser jene Götter selbst, vor allem aber Marduk tiefsterbitternden Massregel Nabûna'id's in diesen Einleitungszeilen die Rede gewesen sein muss, lehrt die Rückbeziehung darauf in Z. 10 und 33. Weiterhin (Z. 7) wird über die Abschaffung der „täglichen Opfer“ Klage geführt, wobei ungewiss bleibt, ob die Opfer Êsakkils, des grossen Marduktempels in Bâbil, gemeint sind. Durch die Abschaffung bez. Schmälerung der Vorrechte Marduks schädigte aber Nabûna'id täglich auch die Stadt Bâbil selbst (Z. 8a), wie er denn überhaupt den Babyloniern insgesamt ein äusserst harter Herrscher war (Z. 8b). — Die ZZ. 9—10a berichten nun, dass die Welklage der Babylonier den Gott Marduk furchtbar erzürnt habe und dass er deshalb aus ihren Grenzen gewichen sei, gefolgt von allen übrigen babylonischen Gottheiten, welche ebenfalls ob ihrer Verbringung nach Bâbil voll Zorns waren. — Aber Marduks Groll währt nicht ewig: Mitleid fühlend mit seinem Lande, dessen Wohnstätten mehr und mehr verfielen, mit dem Volke von Sumêr und Akkad, aus welchem alles Leben geschwunden war, sann er auf Besserung der trostlosen Zustände (Z. 10b—11a), und suchte, in allen Ländern Umschau haltend, einen gerechten Herrscher nach

seinem Herzen, welchen er denn auch fand in Cyrus (Kûraš), dem König von Anšan (Z. 11b—12). — Diesem übergibt er die Herrschaft über alle Länder, zunächst über Kûtû, alle Ummân-manda und „Schwarzköpfigen“, und als er diese durch Cyrus gerecht regiert sah, liess er ihn an der Spitze zahlloser Truppen den Weg nach Bâbil nehmen, als Freund und Genosse an seiner Seite gehend (ZZ. 13—16). — Mit ZZ. 17—19, welche die Eroberung Bâbils durch Cyrus ohne Kampf und Schlacht, die Gefangennahme Nabûna'ids und die jubelnde Aufnahme des neuen Herrschers seitens der Einwohner Bâbils und Gesamtbabyloniens überhaupt berichten, schliesst der erste Haupttheil, welcher von Cyrus durchweg in der dritten Person spricht.

II. Haupttheil. Von Z. 20 ab nimmt Cyrus selbst das Wort. Zuvörderst giebt er neben seiner vollen Titulatur als babylonischer König seine Genealogie (Z. 20—22a), worauf er das Benehmen der Einwohner Bâbils gegenüber ihm und seinen Truppen vom Tage des Einzugs an (Z. 22b—24a) sowie seine Fürsorge für alle Bewohner Babyloniens schildert (Z. 24b—26a) und des ihm und seinem Sohne Kambyses (Kambuži'a) hiefür gespendeten reichen Segens des Gottes Marduk dankbar und ehrfurchtsvoll gedenkt (Z. 26b—28). In Z. 28 Schluss —30a spricht er von der ihm in Bâbil von allen Königen der vier Himmelsgegenden dargebrachten Huldigung. Assur und Susa und andere zerstörte Städte des Tigrisgebiets bis an die Grenze des Landes Kûtû erhalten durch ihn ihre Götter und Bevölkerung wieder, und alle von Nabûna'id nach Bâbil gebrachten Gottheiten der babylonischen Städte kehren in ihre Heiligthümer zurück (Z. 33—34a). Zum Dank hiefür mögen, so bittet Cyrus, alle diese Gottheiten für ihn und seinen Sohn Kambyses bei Marduk und Nabû Fürbitte einlegen (Z. 34b—36a). Die sich hieran bis zum Schluss anfügenden Zeilenreste sprechen von der in allen Ländern durch ihn hergestellten Ruhe (Z. 36b), Opfern (Z. 37) u. a. m.

Im Anschluss an diese kurze Inhaltsübersicht mögen einige Worte zur Kritik der Cylinderinschrift hier Platz finden. Verfasser der Inschrift ist augenscheinlich ein Mardukspriester der Stadt Bâbil, Auftraggeber Cyrus selbst, der neue König von Bâbil. Ebendieser letztere Umstand, welcher der Inschrift das Gepräge eines sozusagen bezahlten, unfreien Machwerks aufdrückt, macht ihrem Inhalt gegenüber grosse Vorsicht und Zurückhaltung zur Pflicht. Glücklicherweise lassen sich etliche Einzelheiten mit Hülfe der Annalen Nabûna'ids bis zu einem gewissen Grad kontrolliren. Unter Berücksichtigung dieses letzteren Textes wird als sicher anzunehmen sein, dass die Priesterschaft des Gottes Maduk in Bâbil in erster Linie durch die Verbringung anderer babylonischer Gottheiten in die Hauptstadt aufs Höchste aufgebracht war. Da aber gemäss Nabon. Ann. III 9

diese Verbringung erst im 17., dem letzten Regierungsjahr Nabûna'ids, 538, ihren Anfang nahm (die letzten Gottheiten trafen erst Ende Elul in Bâbil ein, als Cyrus bereits Herr von Babylonien war), also zu einer Zeit, da Cyrus schon den Vormarsch auf Babylonien, zunächst auf Upê (Opis) am Tigris angetreten hatte, so ergibt sich, dass jener hauptsächlichste Anlass zur Unzufriedenheit der Mardukspriester denkbar spätesten Datums innerhalb der Regierungszeit Nabûna'ids gewesen. Auch die Abschaffung der täglichen Opfer, von welcher in Z. 7 der Cylinderinschrift die Rede ist, dürfte höchst wahrscheinlich eine Folge dieser Centralisirung der verschiedensten babylonischen Kulte in Bâbil gewesen und demnach ebenfalls erst im J. 538 vor sich gegangen sein. Bezeugen doch die Annalen Nabûna'ids für die Jahre 548 bis mindestens 544 (für die folgenden Jahre bis 539 eingeschlossen fehlt leider der Text) ausdrücklich, dass die Götter Bâbils und Barsîps in Êsakkil und Êzida ihre Opfer empfangen, wie es recht ist! Worin der „nie gemilderte, entehrende Zwang“ (Cyl. 8, vgl. 25) bestand und wann er von Nabûna'id ausgeübt wurde, ist ebenso dunkel wie die weitere Frage, ob unter dieser Bedrückung nur die Bewohner Bâbils und vielleicht Barsîps (Z. 25) oder die Bewohner Gesamtbabyloniens litten. Die Unzufriedenheit der letzteren datirt aller Wahrscheinlichkeit nach auch erst vom J. 538, von der Wegbringung ihrer Gottheiten nach Bâbil. Während der vorhergehenden Jahre konnte im Gegentheil Nabûna'ids Fürsorge für die Restaurirung der Tempel in Ur, Sippar, Agane u. a. Städten m., und sein Eifer, die ältesten Grundsteine und Urkunden dieser Heiligthümer wieder zu entdecken, ihm schwerlich andres als Bewunderung und Achtung seitens der Bewohner dieser babylonischen Städte eingetragen haben.

Indess auch noch ein Anderes lässt sich als ziemlich sicher annehmen, dass nämlich die vieljährige Abwesenheit Nabûna'ids von seiner Hauptstadt (von 548 bis mindestens 544, s. Nabon. Ann. II 5 ff., sehr wahrscheinlich aber bis zum J. 539) bei den Mardukspriestern eine gewisse Missstimmung gegen den König gezeitigt hatte, welche durch die unkluge Massregel der Zusammenbringung der verschiedensten andern Gottheiten in Bâbil und der dadurch veranlassten Schmälerung bez. Aufhebung der Vorrechte der Mardukspriester bis zum Hass wider Nabûna'id gesteigert wurde. Denn in Folge jener Abwesenheit des Königs unterblieb das *Akîtu*- oder Neujahrsfest, bei welchem unter der persönlichen Theilnahme des Königs die Bildnisse der Götter Bêl-Marduk und Nabû in feierlicher Procession durch die Strassen Bâbils getragen zu werden pflegten (vgl. Jes. 46, 1). Erst als der Hauptstadt und dem Land durch den Heranzug des persischen Heeres die grösste Gefahr drohte, entschloss sich, im

J. 538, der König nach Bâbil zu kommen und durch Betheiligung an der Neujahrs-Procession Bêls Beistand zu gewinnen. All das erfahren wir aus Nabûna'id's Annalen. Ob die Cylinderinschrift der Abwesenheit des Königs und der Abschaffung des *Akîtu*-Festes Erwähnung gethan, lässt sich bei dem verstümmelten Zustand der betreffenden Zeilen weder bejahen noch verneinen.

Fassen wir das Gesagte zu einem Gesamtbild zusammen, so ergibt sich, dass die Mardukpriester wohl schon von längerer Zeit her gegen Nabûna'id missgestimmt waren, dass jedoch ihr eigentlicher Hass gegen sein Regiment erst aus der Zeit stammt, wo über Bâbils und Babyloniens Geschick die Würfel bereits gefallen waren. Das Letztere gilt auch für die Unzufriedenheit der übrigen babylonischen Städte. Wäre es noch möglich gewesen, so würden die Babylonier Nabûna'id entthront und einen andern einheimischen Magnaten auf den Thron gesetzt, aber um keinen Preis sich und die Selbständigkeit ihres Reiches aus freien Stücken einem fremdländischen Eroberer ausgeliefert haben (der Aufstand, durch welchen zu Darius' Zeit die Babylonier ihre Freiheit wieder zu erkämpfen suchten, spricht am beredtesten wider solche Selbstaufgabe). Aber sie konnten nicht mehr frei handeln, Cyrus war bereits Herr ihrer Geschicke. Und wenn der Verfasser der Cylinderinschrift sagt, dass Marduk selbst Cyrus zur Herrschaft über das Land berufen, ihn nach Bâbil hineingeführt habe, dass die Bewohner Babyloniens allesamt freudestrahlend des Perserkönigs Füsse geküsst, seinen Namen gesegnet hätten, so ist das eitel Schmeichelei und Liebedienerei, diktirt von dem Zwang nicht mehr zu ändernder Verhältnisse und klugberechnender egoistischer Politik. Wenn darum die Cylinderinschrift Z. 12 sagt: „Marduk suchte einen gerechten Fürsten nach seinem Herzen, ihn zu fassen bei seiner Hand. Kûraš rief er beim Namen“, so berühren sich diese Worte allerdings äusserlich aufs Engste mit den Aussprüchen Deuterjesaias Jes. 44, 28: **הָאָמַר לְכוֹרֶשׁ כֹּה־אָמַר יְהוָה לְמַשִּׁיחוֹ לְכוֹרֶשׁ אֲשֶׁר־הִחַזְקֵתִי בְיָמָיו לְרַד־לְפָנָיו גּוֹיִם**, und 45, 1: **כֹּה־אָמַר יְהוָה לְמַשִּׁיחוֹ לְכוֹרֶשׁ אֲשֶׁר־הִחַזְקֵתִי בְיָמָיו לְרַד־לְפָנָיו גּוֹיִם**, aber die Gesinnung, aus welcher die babylonische und die jüdische Begrüssung und Willkommenheissung des Perserkönigs Cyrus als des Herrn über Babylonien, des Befreiers der Unterdrückten herausgeboren sind, ist beiderseits eine grundverschiedene: dort nothgedrungene und unwahre Schmeichelei, hier wohlbegründete freudig-sehnsuchtsvolle Hoffnung. Als stark übertrieben ist gewiss auch die Schilderung der Zustände Babyloniens in Z. 10f. (vgl. Z. 19) der Cylinderinschrift zu erachten.

Wie den Verfasser der Cylinderinschrift, so trifft auch ihren Auftraggeber, den König Cyrus, der Vorwurf klugberechneter Schmeichelei. Denn habe ich anders die betr. Stellen richtig verstanden,

so gehen die Worte „das edle Herz der Bewohner Bâbils“ (Z. 23) und „Šumêr und Akkad, das herrliche Geschlecht“ (Z. 24) gewiss auf Cyrus' eigenste Anweisung zurück. Dass sich der Perserkönig als eifriger und aufrichtiger Verehrer Marduks und Nabûs hinstellt (Z. 23. 27. 28. 35), ist ein neuer Beweis seiner hervorragenden diplomatischen Begabung, viell. richtiger Schlauheit.

Kommentar. Z. 3. *enâtu* „Herrschaft“; vgl. z. B. V R 62, 37b: *a-na c-nu-tu nišê*. — Das Suffix von *mâti-šu* wird ebenso wie jenes von *âli-šu* und [*nišê?*]-*šu* Z. 8, dessgleichen von *nišê-šu* Z. 14 auf Marduk zu beziehen sein.

Z. 4 f. *tamšîlu* „Ähnlichmachung, Ähnlichkeit, Gleichheit“, auch Weltschöpf. IV Z. 144 (s. PSBA X, 1888, Pl. VI zu p. 87).

Z. 6. *a-na na-ak-ri-tim(?)*; *nakrîtu* (St. נַכְרִי) „böswillige Absicht“? Wenn Z. 24 [*na-ak-ri-tim ul ušarši*] ergänzt werden dürfte, würde eine Bed. wie „Betrübniß“ für beide Stellen geeigneter sein. Oder stand Z. 24 der Genitiv des in den Vokabularien (II R 7, 33g. h; V R 39, 37g. h. II R 35, 44g) wiederholt genannten Nomens *ma-ag-ri-tu(m)*?

Z. 7. *sattukku* „das tägliche oder gesetzliche und regelmässige Opfer“ (hebr. תְּמִידָה), s. JOH. JEREMIAS in diesen *Beiträgen* I, 279. Ein Beispiel des *sattukku* findet sich in den Apokryphen, nämlich in der Erzählung „Bel und der Drachen in Babylon“: Καὶ ἦν ἕδωλον Βήλ*, ὁ ἐσέβοντο οἱ Βαβυλώνιοι. ἀνηλισκετο δὲ αὐτῷ καθ' ἐκάστην ἡμέραν σεμιδάλεως ἀρτάβαι δεκαδύο, καὶ πρόβατα τέσσαρα, καὶ ἐλάϊον μετροῦται ἕξ. — *a-šu-nš-šu*, viell. von *ašûšu* (שׂוֹשׂוּ) „leidvoll, bekümmert sein, in Leid bringen“.

Z. 9. *ki-su-úr-šu-un* „ihre (der Babylonier) Grenze, ihr Gebiet“. Die Bedeutung von *kisurru* „Grenze, Gebiet“ steht durch eine Reihe von Stellen, wie z. B. Sarg. Ann. 362, fest; beachte auch V R 31, 31 e. f: *ki-sur* (KI. SUR) = *mi-šir*. Das Verbum *kasâru*, auf welches *kisurru* zurückgeht, bed. urspr. wohl „sperrn, absperren“, dann auch „abdämmen“; s. I R 27 Nr. 2, 34. Sarg. Ann. 266.

Z. 11. *ša-lam-ta-aš*; zur Form vgl. *c-lam-taš* (= *ana Êlamti*) Sanh. Konst. 27, *aḥ-ra-ta-aš* V R 34 Col. II 48. — *ta-a-a-ra*, hier mit Substantivbed. wie auch V R 64, 15a (*iršû ta-a-a-ri*) und Weltschöpfungs-Fragment Nr. 18 Obv. 13 (AL³ 95): *ša an* (= *ana*) *ilâni kamûti iršû ta-a-a-ru*.

Z. 13. *um-man-man-da*. Das Berliner Duplikat von V R 64 bietet durchweg die Schreibung *um-man-ma-an-du* (I 11. 23. 24 u. s. w.). Dass hierunter die Völkerhorden im Norden und Nordwesten Babyloniens und Assyriens (die Gimirräer, Sapardäer, Mannäer), zeitweise

* Marduk wird bei den Griechen gewöhnlich Βήλ genannt.

mit Einschluss der Meder, zu verstehen sind, darf als sicher gelten, doch ist die sprachliche Erklärung des Ausdrucks noch strittig. DELITZSCH, WB, S. 226 ff. hält *mandu* (*mându*) für eine Bezeichnung des Nordens; WINCKLER im Wörterverzeichniss zu den *Keilschrifttexten* sieht in *umman* ein elamitisches Wort mit der Bed. „Volk, Stamm“; MARTIN JÄGER glaubt (nach einer mündlichen Mittheilung an Prof. DELITZSCH), dass *manda* eine Nebenform sei für *ma'da*, *madda* „viel“, sodass *ummân-mandu* „grosse Horde“ bedeute. Diese letztere Erklärung scheint recht ansprechend; beachte für sie die schon von DEL., WB, S. 227 Z. 20 ff. citirte Stelle III R 63, 38a, wo statt *ummân-manda* ZAB, d. i. *ummân*, *ma-at-ti* steht; *ma-at-tu* ist aber das übliche Femin. zu *ma'adu* „viel, zahlreich“.

Z. 14. *tarû* „Schirmung“? vgl. V R 47, 17a: *ta-ra-nu* = *šil-lu*. Auch V R 23, 18a—d wird das assyr. Wort für das Ideogr. MI . MI *ta-ra-[nu]* zu ergänzen sein. Vgl. ferner Sanh. Kuj. 4, 8. Ob aus diesem Subst. *tarânu* freilich auf ein Verbum *tarû* und zwar mit der Bed. „schirmen“ geschlossen werden darf, ist noch fraglich. Prof. DELITZSCH theilt mir mit, in einem unveröffentlichten Vokabular der Gleichung *ta-ru-û* = *na-šû-û* begegnet zu sein. — *ibšêti ša damkâta* „die Thaten der Frömmigkeiten, die Werke der Gutthaten“ giebt keinen Sinn. Es bleibt kaum etwas übrig als *ibšêtiša damkâta* zu verbinden und *šâ* für eine Nebenform des Pron. suff. *šu* zu halten. Allerdings entschliesst man sich nur sehr schwer zu einer solchen Annahme, wengleich sie durch *ma-har-šû* Z. 28 und *i-na tu-kul-ti-šâ* Z. 19 gestützt zu werden scheint, wo ich für meine Person wenigstens keine andere Übersetzung vorschlagen könnte als „vor ihm“ und „unter seinem (Marduks?) Beistand“ oder noch besser: „kraft seiner Stärke“. Darf viell. an den Wechsel von *aššu* und *aššâ* (s. DEL., *Gramm.*, § 82) erinnert werden?

Z. 16. *šamâdu*, sonst zumeist nur vom Anschirren der Pferde u. s. w. an den Wagen oder vom Anspannen des Wagens, hier vom Umgürten der Waffen, vom Anlegen der Waffenrüstung.

Z. 17. *šapšaku* Subst. „Mühsal, Beschwerde, Noth“ u. ä. Auch IV R 61, 19. 21a. Zu dem Gebrauch des Wortes an der Stelle Salm. Mo. Obv. 7 vergleiche Lay. 43, 1. Das entsprechende Adj. ist bekanntlich *šupšuku*.

Z. 19. Für *i-nâ tu-kul-ti-šâ* s. zu Z. 14. — *i-na pu-ta-ku û pa-ki-c*; Die erstere Form scheint von dem nämlichen Stamme hergeleitet werden zu müssen wie *û-pa-ku-ku-ka* „sie schauen auf dich“ IV R 17, 20a, *ana nûrika û-pa-ku-ku ilâni rabûc* IV R 19, 43a (|| *inaṭṭalû pânika*), *û-pa-ku zikir šapti'a* Asurb. Sm. 9, 6. Nabûna'id, der auf das Geheiss der Götter *pu-û-ku* schaut, Acht hat V R 65 Col. I 1, vgl. *pu-tuk-ku* (ebenfalls Perm.) V R 63, 4a; *ga-ga-da-a bi-tu-ga-ak* Neb. III 20, vgl.

gag-da-a pu-tuḫ-ku-ma IV R 20 Nr. 1 Obv. 6. Alle diese Formen zusammengenommen erweisen als Stamm פוק (so auch ZIMMERN, BB 60 Anm. 1; FLEMMING: ברוק) mit der Bed. „auf etw. schauen, Acht haben, im Auge behalten, bewahren“ u. ä. in I'2, II 1 und II 2. Die Herleitung von einem St. פק₃ (= hebr. פקה) — so LATRILLE in ZA I 32 — ist grammatisch nicht gut möglich. Gemäss K. 49 Col. II 30. 31 haben *pu-uk-ku* und *nu-up-pu-ku* das näml. Ideogr. HAR.DA; K. 4188 Col. III 56. 57 erweist auch *utakku* als Synonym (Mittheilung von Prof. DELITZSCH). Während sich hiernach *pu-ta-ku* als Inf. II 2 des mittelvokaligen St. פוק giebt, ist *pakê* (Gen. von *pakû*) gewiss Inf. Qal eines St. פקא (bez. פקה), welcher seinerseits recht wohl dem hebr. פקה gleichgesetzt werden mag (vgl. פקיה נפש „Lebensrettung“?). Vgl. für Inff. wie *lahû*, *patû* von Verbis tertiae פ₃ DEL., *Gramm.* § 110. — Für *mi-tu-ta-au* und *kul-la-ta-au*, Formen wie *mâtîtân*, s. ebenda § 80, d.

Vita.

Ich, OLE ERIKSON HAGEN, wurde am 28. Sept. 1854 in Skeaker in Gudbrandsdalen, Norwegen, geboren. Dort erhielt ich auch meine erste Schulbildung. 1869 zog ich mit meinen Eltern und Geschwistern nach Wisconsin in Nordamerika, wo ich im Spätjahr 1875 Galesville College bezog und im Sommer 1876 einen vorbereitenden Kursus beendigte. Darauf wurde ich als *Common-school teacher* angestellt. Im Herbst 1878 bezog ich die Wisconsin State University in Madison, um nach ununterbrochenem Studium im Sommer 1882 als Baccalaureus Artium et Literarum (A. B., B. L.) zu absolviren. In ebendiesem Jahr wurde ich als Lehrer in Galesville College angestellt. Im folgenden Jahr widmete ich mich von neuem in Madison den Studien und gewann nach bestandener Prüfung den Grad als Magister Artium et Literarum (A. M., M. L.). Während der Jahre 1884—86 war ich in Galesville College als Professor für klassische Sprachen und Literatur angestellt. Im Herbst 1886 bezog ich die Leipziger Universität, um mich hauptsächlich der orientalischen Sprachwissenschaft und Geschichte zu widmen.

Allen meinen hochverehrten Lehrern, welche an meiner wissenschaftlichen Ausbildung theilgenommen haben, den Herren Professoren W. MAURENBRECHER, G. VOIGT und B. LINDNER, obenaus aber Herrn Prof. FRIEDRICH DELITZSCH, spreche ich bei dieser Gelegenheit meinen aufrichtigsten Dank aus.

1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800
1801
1802
1803
1804
1805
1806
1807
1808
1809
1810
1811
1812
1813
1814
1815
1816
1817
1818
1819
1820
1821
1822
1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900







